

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Zieger,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

Einleitung

Die diesjährigen Haushaltsberatungen stellten uns vor zwei neue Herausforderungen. Erstens, wir beraten zum ersten Mal einen Doppelhaushalt. Diese Aufgabe konnten wir noch lösen.

Zweitens, und das war schon sehr ungewohnt, wir beraten eine Haushalt, bei dem unterm Strich ein „positives ordentliches Ergebnis“ steht. Ein Ergebnis mit einem Plus von 5,4 Mio. € in 2018 und einem Plus von 4,7 Mio. € in 2019.

Mit Blick auf das vergangene Jahrzehnt, ist das für uns Gemeinderäte sehr ungewohnt.

Aber - wir sind ja offen für neue Erfahrungen - das Ergebnis ist ein gutes Ergebnis!
Doch, es ist auch ein verführerisches Ergebnis. Es ist **Mehr Schein als Sein**.

Gliederung

- I. Warum wir im Haushaltsergebnis – nicht im Haushalt selbst - mehr Schein als Sein sehen, werden wir zunächst mit einem Blick auf die Einnahmen und Ausgaben des Doppelhaushaltes analysieren.
- II. Im Weiteren werfen wir einen Blick auf den Stellenplan 2018/2019.
- III. Danach widmen wir uns den aktuellen Großprojekten und Zukunftsthemen und deren Abbildung im Haushalt. Ein paar kritische Anmerkungen dürfen dabei natürlich nicht fehlen.
- IV. Bevor es auf die Zielgeraden geht, noch einen Überblick über unsere Anträge zum Doppelhaushalt.
- V. Und dann mein Dank an Sie für Ihre Aufmerksamkeit. Doch das hat noch Zeit.

I. Analyse Doppel-Haushalt 2018/2019

Die äußerst gute Wirtschaftslage mit ihrer hohen Beschäftigungsrate zeigt sich in den hohen Steuereinnahmen im Bund, im Land und in den Kommunen.

Die Unternehmen und die Bewohner unserer Stadt tragen mit ihren Steuerzahlungen dazu bei. Die Freien Wähler sagen dafür Danke! Und es ist für uns Verpflichtung zugleich, sorgsam und klug mit diesen Steuermitteln umzugehen.

Der städtische Haushalt ist stark von äußeren Rahmenbedingungen abhängig. Die Wirtschaftslage habe ich bereits erwähnt. Sie stellt sich aktuell positiv für den Haushalt dar. Hinzu kommen noch die Umlagen, die an die verschiedenen Verwaltungsebenen zu bezahlen sind. So ergibt sich aus der diesjährigen Kreisumlage, die nun erfreulicherweise 1 % Punkt geringer anzusetzen ist, als bei der HH-Aufstellung angenommen, die Millionen, die für das hohe positive ordentliche Ergebnis verantwortlich sind.

Das ist im Ergebnis absolut erfreulich. Jedoch zeigt dies auch, wie fremdbestimmt und somit risikobehaftet dieses positive Ergebnis und der Haushalt insgesamt sind.

Hinzu kommt noch, dass eigenen Einnahmequellen geringer werden. So ist die Holzproduktion erstmals wieder defizitär und die Konzessionsabgaben sinken von Jahr zu Jahr. Sie werden womöglich langfristig als Einnahme wegfallen.

Zusammenfassend kann gesagt werden:

Ohne die beschlossenen SHK-Maßnahmen – von denen jedoch viele auf Steuer- und Gebührenerhöhungen basieren – würde sich das *ordentliche Ergebnis* weiterhin im negativen Bereich einstellen. Mit den SHK-Maßnahmen und mit der Eigendisziplin der Verwaltung in diesem Jahr – Lob an dieser Stelle von den Freien Wählern – erreicht der Haushalt die Null. Der große Sprung auf die 5 Millionen Plus ist jedoch nicht selbst erarbeitet. Also nicht durch eigene, dauerhafte Einsparungen oder dauerhafte strukturelle Veränderungen innerhalb der Verwaltung erarbeitet.

Dieser Sprung geht auf das Konto der geringeren Kreisumlage.

Das bedeutet im Umkehrschluss: Bleibt der Sprung auf die 5 Million Plus aus - z.B. Kreisumlage steigt wieder - fällt der städtische Haushalt ganz schnell wieder zurück auf Null oder womöglich sogar hinein ins Minus.

Diese äußeren Risikofaktoren können wir nicht ändern. Wir können nur ihren Einfluss auf den städtischen Haushalt minimieren, indem wir den Haushalt weiterhin solide und zurückhaltend aufstellen. Und zwar so, dass die hauseigenen Ausgaben und Einnahmen in Gleichklang kommen und bleiben.

Auch im Hinblick darauf, dass neue Aufgabefelder hinzukommen und dass der große Investitionstau bei den 5 B's: Brücken, Beläge, Bildung, Bücherei und Bewegung , abgebaut werden soll und werden muss.

Das bedeutet für die Freien Wähler:

1. Lassen wir uns nicht von dem guten Haushalts-Ergebnis blenden.
Stichwort: Mehr Schein als Sein!
2. Trotz aktuell hoher Steuereinnahmen mit Disziplin und Sparsamkeit an die Aufgaben und vor allem Ausgaben herangehen. Maßnahmen weiterhin sorgsam hinterfragen und abwägen.
3. Jetzt nicht über das absolut notwendige Maß hinaus Strukturen aufbauen und ausbauen - hier vor allem Personalstellen - , die in Zeiten knapper Kassen nur schwer und vor allem langsam wieder abbaubar und rückbaubar sind.
4. Und die Umsetzung von SHK Maßnahmen, die noch ausstehen, werden nicht durch Pauschalbeschlüsse und Freigabebescheine mal so eben umgangen, wie vor kurzem in der Vorlage zur Kulturkonzeption vorgeschlagen. So geht's nicht!

Weiter geht es auf jeden Fall mit dem Stellenplan.

II. Stellenplan

Die Personalkosten steigen weiter an. Sie erreichen in 2018 die 80 Mio. € Grenze und in 2019 sind sie bei 83 Mio. € angelangt. Dies sind Kosten, die in finanzschwachen Zeiten fix und nur sehr langsam wieder abbaubar sind.

Die Personalkosten-Steigerungen sind zum einen den Tarif- und Besoldungserhöhungen geschuldet. Zum anderen hält der Ausbau im Bereich von Bildung und Betreuung weiterhin an und dafür ist schlichtweg Personal notwendig.

Einige der Stellenneuschaffungen möchte ich hervorheben:

1. Die Wirtschaftspolitik in unserer Stadt gilt es zu stärken. Die Amtsleitung in der Wirtschaftsförderung ist bereits besetzt. Das ist gut so. Die geplante Stellenneuschaffung in diesem Bereich halten wir für zielführend und angemessen und tragen sie mit.
Die auf Ende 2018 befristete Stelle bei SINN halten wir ebenfalls für weiter

erhaltenswert.

2. Die neue Stelle der Kulturpädagogik wird einen wichtigen Beitrag bei der Umsetzung der Frage nach Teilhabe in und an Kultur leisten. Die Freien Wähler sagen Ja dazu.
3. Mit den zwei neuen Stellen im Stadtplanungsamt und im Tiefbauamt für den Brückenbau unterstützen wir die anstehenden planerischen und baulichen Herausforderungen. Wir gehen hier ebenfalls mit.
4. Ein wichtiges Instrument zur Sicherung der eigenen Fachkräfte sehen wir im Ausbildungsbereich. Es ist gut, dass die Stadtverwaltung Ausbildungsplätze anbietet. Weiter so.

Insgesamt tragen die Freien Wähler die geplanten Stellenneuschaffungen mit.

Neu ist dieses Jahr im Stellenplan die Schaffung von Stellenreserven.

Auch diese tragen wir mit. Wir erwarten jedoch zweimal im Jahr einen Bericht darüber, welche Stellen aus den Reserven besetzt wurden, wie die Finanzierung erfolgte und wie lange die Befristung ist. Ein Antrag hierzu liegt bei.

Nun haben wir Stellen geschaffen, im Idealfall haben sich Bewerber gefunden. Jetzt geht es an die Besetzung.

Hierzu beantragen die Freien Wähler eine Überarbeitung im Stellenbesetzungsverfahren. Bisher müssen sich Bewerber ab einer bestimmten Endgeldstufe bzw. Eingruppierung im VA vorstellen. Wir möchten, dass dies zukünftig nicht mehr an die „Stufe“ gekoppelt ist, sondern an Funktion und Aufgabe. Stellen der Abteilungsleitung und Amtsleitung gehören jedoch weiterhin in den VA bzw. in den Gemeinderat.

Daneben erwarten wir Vorschläge von der Verwaltung, wie der Gemeinderat zukünftig im Besetzungsverfahren von Amtsleiterstellen noch stärker eingebunden werden kann.

Fazit: Wir Gemeinderäte müssen und wollen nicht bei allen Stellen mitreden, aber bei den entscheidenden Stellen wollen wir dies tun!

Sind die Bewerber dann gewählt, müssen sie noch eingestellt werden. Das Stellenbesetzungsverfahren muss abschließend dann natürlich intern zügig umgesetzt werden. Hier erwarten wir Besserung.

Als nächstes ein Blick auf die Inhalt des Haushaltes, auf Großprojekte, Zukunftsthemen und ein paar kritische Anmerkungen dürfen auch nicht fehlen.

III. Großprojekte, Zukunftsthemen und ein paar kritische Anmerkungen

Flächennutzungsplan:

Der FNP nimmt wieder Fahrt auf. Und das ist auch gut so. Nach vielen Jahren der Beratung, Abwägung, Austausch, Kontroversen muss jetzt endlich ein Knopf an dieses Planungswerk und Planungsinstrument ran.

Wir Freien Wähler sind bereit für eine Entscheidung über den Entwurf und den endgültigen FNP. Wir brauchen Optionen - der beschwerliche Weg zur Realisierung einzelner Bauflächen ist ohnehin steinig und lang.

Und wir wollen nicht verhehlen, dass wir uns mehr Gewerbefläche für unsere Stadt wünschen und diese Flächen als wichtig – auch im Sinne von Stärkung der städtischen Einnahmen durch Gewerbesteuern – erachten.

Aber alles in allem kann man als *Zwischenfazit* durchaus festhalten: man lernt etwas in solchen Verfahren. Oder kannten Sie früher den Juchtenkäfer, die Gelbbauchunke und den Wendehals?

Brücken und Straßen - Mobilitätskonzept

Die anstehenden Brücken-, Kanal- und Straßensanierungen werden neben der finanziellen Herausforderung auch eine logistische Herausforderung werden. Und da wird es keine einfache Lösungen geben. Und auch die klugen Forderungen nach „innovativen und intelligenten Lösungen“ werden nicht das Grundproblem aufheben können, dass die Baumaßnahmen uns Esslingerinnen und Esslinger ganz schön etwas abverlangen werden. Und dass es nicht ohne Einschränkungen gehen wird und es Solidarität braucht.

Vielleicht ergeben sich daraus aber auch Chancen, neue Formen der Mobilität zu denken und auszuprobieren. Und wenn es nur der persönliche Ausstieg aus dem Auto und Aufstieg auf das E-Bike ist.

Da wären wir bei den Fahrradwegen, die verstärkt nachgefragt werden und die wir noch mehr eigenständig Denken müssen. Maßnahmen hierzu entlang der Bahnlinie im Bereich des sogenannten Neckaruferparks unterstützen wir, jedoch beantragen wir zunächst die Sperrung der Mittel und einen Bericht über die Planungen dazu im Ausschuss. Schließlich handelt es sich um eine Investition von 5,2 Mio. €.

Lärmaktionsplan und Feinstaub

Hier sind wir enttäuscht, dass in dem guten Haushalt keine Mittel für konkrete Maßnahmen zur Umsetzung des Lärmaktionsplan enthalten sind.

Dagegen sind Mittel für den noch höheren Abmangel des SVE durch die Umstellung der Fahrleistung auf 100 % Elektro-Hybridbusse enthalten. Das sind auf die bereits gesetzten 1 Mio. € Abmangel weitere 800.000 € pro Jahr on top, In Summe also 1,8 Mio. €

Um diese Zahl besser einordnen zu können, eine kleine Rechnung am Rande:
Der Gesamte CO₂-Ausstoß in der Stadt Esslingen umfasst ca. 900.000 to pro Jahr.
Durch 1 Elektro-Hybridbus kann der CO₂ Ausstoß um 75 to pro Jahr gesenkt werden.
Die 100% Fahrleistung des SVE wird durch 15 Elektro-Hybridbusse erbracht werde. Das bedeutet eine Verringerung des CO₂ Ausstoß von ca. 1.100 to/Jahr bzw. eine Reduktion des Gesamtausstoßes um ca. 0,1 %.

Dafür geben wir jährlich 1,8 Mio. € aus. Ist das sinnvoll? Sind diese Mittel zielführend und effektiv im Sinne von Ökologie und Klimaschutz eingesetzt?

Ausbau Breitbandnetz

Wir begrüßen es, dass die Stadt Esslingen bei diesem Zukunftsthema, dass eigentlich schon längst in der Gegenwart angekommen ist, aktiv wird und sehen die Stadt Esslingen hier insgesamt auf einem guten Weg.

Bereich Bildung und Betreuung:

In diesen Bereich fließen jedes Jahr enorme finanzielle Mittel : ca. 50 Mio €, das ist nicht wenig! Die Anstrengungen sind groß, der finanzielle Einsatz ist enorm. Doch auch der Bedarf wächst weiter an. Der Betreuungsbereich wird für die Altersgruppe 0 – 10 weiter ausgebaut und hat nun auch den Bereich der weiterführenden Schulen ab Klasse 5 erfasst. Das finanzstarke Thema wird die kommenden Haushalte weiter fordern.

Stadtbücherei

Die geplante Investitionsrücklage aus den HH-Überschüssen soll der zukünftige Stadtbücherei zu Gute kommen. Dies unterstützen wir, eigentlich. Doch stellt sich für uns die Frage, ob nicht eine Investitionsrücklage für die Brücken dringender wäre. Diese Frage greifen wir in einem Antrag auf.

Auf zwei Punkte zur Stadtbücherei möchten wir aber hier noch hinweisen.

1. Wir regen an, dass in einer der nächsten Ältestenratssitzungen die Verwaltung den Bearbeitungsstand in Sachen Stadtbücherei vorstellt.
Damit ließen sich Unklarheiten und Missverständnisse hinsichtlich der erteilten

Arbeitsaufträge und Fragen aus dem Gemeinderat und der Ausarbeitung durch die Verwaltung frühzeitig vermeiden.

2. Die aktuelle und eigentlich viel zu geringe Miete der Bücherei beträgt knapp 29.000 Euro pro Jahr. Die Bücherei ist nicht nur ein historische Gebäude, die Bücherei hat auch fast schon eine historische Miete!
Dies wird sich mit der Sanierung / Neubau ändern. Das bedeutet, die zukünftige und sicher realistischere Miete wird auch zu finanzieren sein. Dies werden zukünftige Haushalte erbringen müssen.
Konkret: Der aktuell jährliche Aufwand für die Bücher von 2,9 Mio. € wird deutlich steigen.

Sportstättenentwicklungsplan

Der Investitionsstau hat neben den 4 B's Brücken, Beläge, Bücherei und Bildung nun noch ein 5. B hinzubekommen: Bewegung!

Unsere Sportstätten, insbesondere unsere Sporthallen, sind in keinem guten Zustand. Es ist darum wichtig, dass jetzt eine Gesamtübersicht vorliegt. Diese verringert zwar nicht das benötigte Investitionsvolumen. Sie dient aber dazu, sinnvolle und abgewogenen Entscheidungen darüber treffen zu können, was notwendig ist und wo Prioritäten gesetzt werden müssen und können – auch mit Blick auf die finanziellen Möglichkeiten.

Sportpark Weil:

Für den Sportpark Weil stehen im HH 1,65 Mio. € bereit, und dies ist erst der Anfang. Der Grundsatzbeschluss wurde bereits im GR gefasst. Es wird somit konkret.

Leider ist bisher nicht konkret, wer von den Partnern am Sportpark Weil für welchen Bereich verantwortlich ist und wer für was bezahlt.

Leider war die Mehrheit des Gemeinderates der Ansicht, die vertraglichen und finanziellen Dinge regelt man am Besten erst hinterher. Wir halten diese Reihenfolge weiterhin für falsch.

Aber vielleicht wird es ja vor dem Spatenstich bei den Verträgen noch konkret!

Stadt im Fluss :

Für ein 2-Abend-Festival werden 2018 300.000 € ausgegeben. Das ist ca. 1/4 des Jahresbudgets der Kultureinrichtung Villa Merkel.

300.000 Euro für 2 Abend stehen für uns Freien Wähler in absolut keinem Verhältnis, auch wenn ein Teil durch Spenden wieder gegenfinanziert werden soll.

150.000 Euro für ein paar Stunden an 1 Abend ... sind wir eigentlich alleine mit unserer Meinung, dass hier etwas überhaupt nicht zusammen passt?!

Ansonsten passt aber vieles in diesem Haushalt.
Und zu den Punkten, die wir gerne noch ändern würden, komme ich jetzt.

IV. Haushaltsanträge der Freien Wähler

Einige unserer Anträge habe ich ja bereits erwähnt.
Daneben bringen wir noch folgende weitere Anträge in das Beratungsverfahren ein, die ich stichwortartig kurz nennen möchte:

- Klärung Nachnutzung Feuerwache Wäldenbronn
- Verlegung des Fahrradabstellplatzes am Schelztor-Gymnasium
- Förderung zum Erhalt der Weinbergmauern
- Prüfung Sanierungsgebiet in der östlichen Altstadt unter Einbeziehung des Standortes der zukünftigen Stadtbücherei
- Aufstellung über Räume, die für kulturelle Veranstaltungen genutzt werden können
- Überprüfung der Förderrichtlinien im Bereich Kultur
- Hausdruckerei und Botenmeisterei

Die ausführliche Darstellung der Anträge finden sich im Anhang.

Schluss

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

abschließend unser Dank an alle, die zur Erstellung des Haushaltes beigetragen haben.
Und ein großes Dankeschön an die Esslinger Bürgerschaft und Unternehmen, die mit ihrer Steuerzahlung diesen Haushalt ermöglichen.

Der Doppel-Haushalt 2018/2019 ist gut, aber wir sollten uns nicht zu sehr auf der sicheren Seite fühlen. Wir sollten maßvoll in die nächsten 2 Haushaltsjahre gehen und uns nicht zu sehr von den guten Ergebnissen blenden lassen!

Nun danke ich Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche dem Gemeinderat konstruktive Beratungen.